



KONTAKT



Dank und Abschied Pfarrer Walter Wimmer

Termine zum (Vor-)Merken

Abschiedsfest von Pfr. Wimmer (mit Bischof Maximilian):

Gottesdienst mit Bischof Maximilian (mit Kinderelement), anschließend Mittagessen in den Pfarrsälen und im Festzelt auf dem Kirchenplatz

Betriebsausflug: 4. Juli (kein Kindergarten)

Fußwallfahrt: 9. – 11. Juli, Seitenstetten und Umgebung

Christian Mayr in St. Konrad: 17. Juli

JS- und Mini-Lager in Roßleithen: 17. – 23. Juli

Radwallfahrt: 9. Sept., Auskünfte und Anmeldung bei Hans Bürscher, Tel.: 0664/73610498)

Bergmesse (mit W. Wimmer): 11. Sept., 11 Uhr, Grünburgerhütte bei Molln

Amtseinführung von Kan. Dr. Martin Füreder als Pfarrprovisor: 18. Sept., 10 Uhr

KBW-Badereise nach Apulien: 8. – 22. Sept.

PGR-Klausur: 24. Sept.

Kinderwortgottesdienst: 25. Sept., 9.55 Uhr, gr. Pfs.

Kindermesse: 2. Okt., 10 Uhr

Erntedank: 16. Okt.

ERSTKOMMUNION 2017

Erstkommunion der VS 9 und VS 48: 7. Mai 2017, 10.15 Uhr

FIRMUNG 2016

Anmeldeschluss für die Firmvorbereitung: 27. Nov. (1. Adventssonntag) – Bedingung: Vollendung des 14. Lebensjahres bis 31. August 2017

Firmung: 20. Mai 2017, 17 Uhr

KIRCHENCHÖRE UND KIRCHENMUSIK

Sa., 25. Juni, Vorabendmesse um 19 Uhr: mit Serenade WIEN $\frac{3}{4}$

Konzert „Serenade WIEN $\frac{3}{4}$ “: Sa., 25. Juni, 20 Uhr

Abschiedsgottesdienst von Pfarrer Walter Wimmer: So., 3. Juli, 10 Uhr (Kirchenchor, KonCHORd und Orchester St. Konrad: Krönungsmesse in C Dur KV 317 von W.A. Mozart)

Religiöse Popmusik: So., 17. Juli, 10 Uhr (Chor und Band „P4“ aus der Stadtpfarre)

Amtseinführung von Kan. Dr. Martin Füreder als Pfarrprovisor: 18. Sept., 10 Uhr

Erntedankfest: So., 16. Okt., 10 Uhr, mit Kirchenchor

Allerseelen: Mi., 2. Nov., 19 Uhr, mit Kirchenchor

SELBA = SELBSTSTÄNDIG IM ALTER

SelbA-Block: Beginn wieder im Herbst, mittwochs jeweils 15 – 16.30 Uhr im kl. Pfarrsaal.

Gestartet wird mit einem Ausflug am 31. Aug.

Weitere Termine: 14. und 28. Sept., 12. Okt., 2., 16. und 30. Nov.

Trainerin: Mag. Gertraud Petermichl (Tel. 0650/5611032).

ALTENHEIM-BESUCHSDIENST

Sollte einer Ihrer Verwandten, Bekannten oder Sie selbst in ein Altenheim übersiedeln, so melden Sie dies bitte in der Pfarrkanzlei, damit der Besuchsdienst der Pfarre diese Personen in die Besucherliste aufnehmen kann. Herzlichen Dank!

Sommerferien-Messordnung (9. Juli bis 11. September)

St. Konrad:

Sonn- und Feiertags: keine Vorabendmesse
8.45 und 10.00 Uhr

Wochentags: Mittwoch und Freitag: 8 Uhr (Kapelle)

Sonnenhof:

Sonntag: 9 Uhr

Montag, Mittwoch, Freitag und jeden 1. Samstag im Monat: 9 Uhr

Seniorenwohnhaus St. Anna:

Dienstag: 16 Uhr

Samstag: kein Gottesdienst



WIR ÜBER 60

Wir treffen uns am Di., 11. Okt., 8. Nov. und 13. Dez., 15 Uhr, kl. Pfs.



SENIOREN

Seniorenmessen: Die nächste Seniorenmesse feiern wir an einem Donnerstag im Oktober, 8 Uhr (Termin bitte dem Schaukasten oder der „Nächsten Woche“ entnehmen)

Seniorenachmittage: jeweils Donnerstag, 15 Uhr, kl. Pfs.

15. und 29. Sept., 27. Okt., sowie 10. und 24. Nov.

Halbtagesausflug: 13. Okt.

Treffpunkt Tanz: 19. Okt. und 16. Nov., 9 Uhr, kl. Pfs.

UNSERE FRAUEN

Frauenmesse: Mittwoch, 8 Uhr: 14. Sept., 12. Okt. und 9. Nov.

Cafe am Vormittag: Mittwoch ab 8.30 Uhr, kl. Pfs.: 12. Okt. und 9. Nov.

GESUNDHEITSGYMNASTIK

- Besserung bzw. zur Vorbeugung von Beschwerden besonders der Wirbelsäule.
- Kräftigung und Dehnung der Muskeln
- Lösung von Verspannungen
- Erlernen richtiger Haltung und Bewegungen
- Steigerung des Körpergefühls und Wohlbefindens

Anmeldung und Infos bei der Leiterin Brigitte Eckerstorfer, Tel.: 66 02 98

Kursbeginn: Do., 29. Sept. 2016, 9 Uhr, kl. Pfarrsaal

Preis für 10 Einheiten: € 50,-

Reinerlös für Projekte des Eine-Welt-Kreises der Pfarre!

KRANKENKOMMUNION

Wir bringen Ihnen gerne die Hl. Kommunion nach Hause. Teilen Sie uns Ihren Wunsch rechtzeitig mit. Tel.: 65 72 95-0

Impressum

Medieninhaber: Pfarrblatt der Pfarre Linz-St.Konrad (Alleininhaber), DVR: 0029874(1779), Herausgeber und Redaktion: Pfarre Linz-St.Konrad, Joh.-Sebastian-Bachstraße 27, 4020 Linz, Tel. 65 72 95-0, Fax 65 72 95-23; Internet: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad, E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at; Redaktion: Mag. Herbert Schicho und Team; Texterfassung: Anna Bader; Anzeigen: Helmut Mandl; Layout: MM Graphics – Michael und Eva Moder, Nußböckstr. 51A, 4060 Leonding, moder@aon.at; Hersteller: Trauner Druck GesmbH & Co KG, Verlags- und Herstellungsort: Linz, Grundsätzliche Richtung: Kommunikationsorgan der Pfarre, Spendenkonto: VKB IBAN: AT13 1860 0000 1930 0300

Neues Pfarrleitungsmodell ab September 2016

Ab 1. September gibt es für die Pfarre St. Konrad eine deutliche Veränderung in der Pfarrleitung. Die Suche nach einem neuen Pfarrer blieb leider erfolglos. Die Personalstelle der Diözese hat daher entschieden, dass die Pfarre zukünftig nach einem anderen bewährten Leitungsmodell geleitet wird. Im Folgenden sollen die wesentlichen Eckpunkte der beiden Möglichkeiten beschrieben werden:

1. Pfarrmoderator und Pfarrassistent/in:

PfarrassistentInnen sind ausgebildete Frauen oder Männer (PastoralassistentInnen mit mindestens fünf Jahren Praxis, Leitungskompetenz und entsprechenden Weiterbildungen), welche für die Seelsorge in einer Pfarre verantwortlich sind, für die kein Pfarrer zur Verfügung steht. Die Bezeichnung „Pfarrassistent/in“ weist darauf hin, dass sie den Christinnen und Christen bei der Gestaltung ihres Glaubenslebens assistieren und die

Pfarrgemeinde auf dem Weg zu einer wachsenden Gemeinschaft im Geiste Jesu fördern und begleiten.

Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem für die Pfarre zuständigen Priester, der Pfarrmoderator genannt wird. Er nimmt vor allem jene Aufgaben in der Pfarre wahr, welche die Priesterweihe voraussetzen (Sakramentspendung, Vorsitz der Eucharistie). Den seelsorglichen Arbeitsschwerpunkt hat ein Pfarrmoderator meist außerhalb der Pfarre, z.B. als Pfarrer in einer anderen Pfarre oder in einem diözesanen Amt. Gemeinsam mit dem/der PfarrassistentIn leitet der Pfarrmoderator die Pfarre.

In der Diözese Linz wird diese Form der Pfarrleitung seit den 1990er-Jahren in mittlerweile 56 Pfarren praktiziert. Rechtliche Grundlage dafür bietet das Kirchenrecht. Laut CIC c.517 §2 besteht dann, wenn aufgrund des Priestermangels in einer Pfarre auf längere Zeit voraussichtlich kein kanonischer Pfarrer installiert werden kann, für den Diözesanbischof auch die Möglichkeit,

einen Diakon oder eine Person, die die Priesterweihe nicht empfangen hat, oder eine Personengruppe an „der Ausübung der Hirtensorge“ (cura pastoralis) zu beteiligen, sofern er zugleich einen Priester (sacerdos) bestimmt, der die Hirtensorge leitet (moderetur).

Aufgaben von PfarrassistentInnen:

PfarrassistentInnen sind erste AnsprechpartnerInnen für die Pfarrangehörigen in allen pastoralen Fragen. Gemeinsam mit den Pfarrgemeinderäten und Fachausschüssen werden die Schwerpunkte der Seelsorge entwickelt:

- in der Verkündigung des Glaubens bei Glaubensgesprächen in Runden, in der Predigt, im Religionsunterricht, Kontakt zu Schule und Kindergarten, in der Schulung von MitarbeiterInnen.
- im gottesdienstlichen Leben der Pfarre durch Gestaltung und Leitung von Gottesdiensten in verschiedenen Formen (Andachten, Wortgottesfeiern, Kindergottesdienste, Segensfeiern ...)
- in der Vorbereitung auf Sakramente wie Taufe, Erstkommunion, Firmung und Ehe
- in der Wahrnehmung des sozialen Auftrages der Kirche und der Umsetzung in der pfarrlichen Caritas
- in der Leitung der Arbeit des Pfarrgemeinderates und des Finanzausschusses
- in der Zuständigkeit für rechtliche, verwaltungstechnische und organisatorische Angelegenheiten (z.B. Dienstgeberfunktion für pfarrliche Angestellte, Vermögensverwaltung, bauliche Angelegenheiten, Matrikenführung)

2. Pfarrprovisor mit Pastoralassistent:

Pfarrprovisor ist ein Priester, der ähnlich dem Pfarrmoderator einen anderen Arbeitsschwerpunkt wahrzunehmen hat und zusätzlich dazu die Leitung der Pfarre übernimmt. Er leitet den PGR und den FA Finanzen und ist gemeinsam mit dem PGR, dem Pastoralassistenten und Ehrenamtlichen mit delegierten Aufgaben leitend verantwortlich für die Entwicklung des Pfarrlebens in den Bereichen Verkündigung, Liturgie, Diakonie und Gemeinschaft im Geiste Jesu.

Konkret wird für ein Jahr Dr. Martin Füreder, derzeit Pfarrmoderator der Stadtpfarre Urfahr und Leiter der Abt. Priester in der diözesanen Personalstelle, die Funktion des Pfarrprovisors übernehmen. Er wird dabei von Pastoralassistent, Dr. Josef Hansbauer, der Pfarrsekretärin und dem PGR mit den Fachausschüssen in verstärkter Weise unterstützt. Ab September 2017 wird er gemeinsam mit einer/einem PfarrassistentIn die Pfarrleitung als Pfarrmoderator weiterführen.

Vorstellung des Pfarrprovisors Dr. Martin Füreder auf Seite 17.



MAG. BRIGITTE GRUBER-AICHBERGER, Direktorin der Abteilung Pastorale Berufe

Stellenausschreibung Mesner/Mesnerin

Wir suchen ab 1.8.2016 einen Mesner / eine Mesnerin mit freiem Dienstvertrag. Gewünscht sind Identifikation mit der Pfarre, selbstständiges Handeln, Verlässlichkeit und Geschick im Umgang mit Menschen. Eine genauere Aufgabenbeschreibung liegt für InteressentInnen in der Kapelle auf bzw. ist auf unserer Homepage zum Downloaden.

Bewerbungen mit Lebenslauf bitte an Pfarre Linz-St.Konrad, Joh.-Seb.-Bach-Str. 27, 4020 Linz oder an pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

Ein Wort zum Abschied

Pfarrer WALTER WIMMER

Alles hat seine Zeit (Kohélet 3,1)

Vor genau 32 Jahren habe ich meinen ersten Artikel in einer Sondernummer des „Kontakt“ geschrieben. Dies ist mein letzter, wie von der Redaktion gewünscht, etwas längerer Leitartikel als „Wort zum Abschied“.

Ich hatte zwar nur eine Pfarre, aber nebenbei immer einige diözesane Aufgaben (1988 – 2008 geschäftsführender Vorsitzender des Priesterrates mit den entsprechenden Vernetzungen in allen diözesanen Gremien, z.B. Konsistorium und Pastoralrat; seit 2011 Dechant und Regionaldechant – bis Sommer 2016; seit 2003 Mitglied des Domkapitels und Firmspender etc.), sodass die Terminfülle doch viele Kräfte gekostet hat und ich im 74. Lebensjahr, d.h. ab September dieses Jahres, als Pfarrer in Pension gehe. Mein „Herzblut“ hat freilich immer für die Menschen der Pfarrgemeinde geschlagen. Ich werde weiterhin als Priester, wo Not am Mann ist (und diese ist sehr groß und häufig!), im Rahmen meiner Möglichkeit und Entscheidung helfen, ohne mich jedoch in die Kompetenzen eines neuen Teams einmischen zu wollen.

Rückblick

Ich habe 1984 die Absicht geäußert, „unter Ihnen zu leben und gemeinsam zu versuchen, das Evangelium Jesu Christi in unser Leben zu übersetzen und so ein Stück weit Reich Gottes unter uns Wirklichkeit werden zu lassen“. Wie weit dies gelungen ist, brauchte ich nicht zu beurteilen und kann ich Gott überlassen. Ich hoffe jedoch, dass nicht wenige Körner auf guten und fruchtbaren Boden

gefallen sind und Früchte getragen haben. Jedenfalls sage ich ehrlichen Herzens, dass ich gerne Pfarrer von St. Konrad war, weil ich diesen Beruf immer als eine höchst sinnvolle Berufung erlebt habe (Schließlich geht es um die Sinnfragen des Lebens überhaupt – und nach meiner Überzeugung ist der Mensch ‚unheilbar religiös‘!) und weil ich mit allen Menschen, angefangen von den Neugeborenen bis hin zu den Senioren und zu den Sterbenden und Verstorbenen, also mit der ganzen Vielfalt menschlichen Lebens zu tun hatte. Dies ist oft herausfordernd, manchmal vielleicht überfordernd, aber immer zutiefst auch bereichernd und erfüllend! Seit Beginn bin ich in St. Konrad gut aufgenommen worden. In die Bereiche der Administration und Finanzen, in die ich mich erst einarbeiten musste, standen mir von Anfang an kompetente HelferInnen zur Seite.

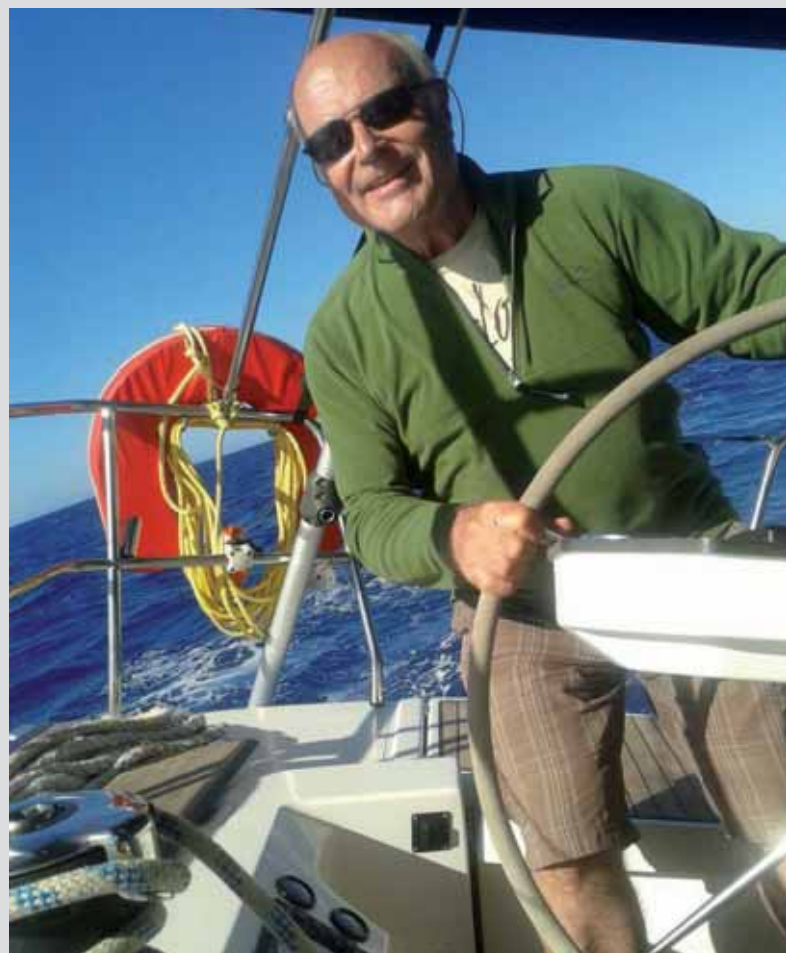
Der Mensch braucht Feste (Bräuche)

Was die Seelsorge betrifft, wollte ich den Spuren des Apostels Paulus folgen: „Nicht Herren sind wir über euren Glauben, sondern Diener eurer Freude.“ (2 Kor 1,24) – Worte, die sich gemeinsam mit dem Bild Christi als Kreuz mit Anker aus den römischen Domitilla-Katakomben schon 1969 auf meiner Primizeinladung, 1984 in meinem ersten Kontakt-Artikel und auch diesmal in dieser Nummer und in der Einladung für den 3. Juli finden. Unseren Glauben wollte ich gegen manche einengende Tendenzen und Durststrecken nach dem 2. Vatikanischen Konzil als frei- und frohmachende Botschaft und Barmherzigkeit (in den Worten von Papst Franziskus) verkünden und leben.

Ich habe 1984 bereits von zwei untrennbar wichtigen Dimensionen gesprochen: Im „Schiff, das sich Gemeinde nennt“, sollen wir immer mehr Schwestern und Brüder sein, so dass wir erfahren „Hier ist es gut sein! ... Hier bin ich nicht nur gefragt als Arbeitskraft, hier darf ich Mensch sein.“ Dazu haben die schönen Feste viel beigetragen. Ich denke z.B. an die Bischofsvisitationen von Bischof Maximilian 1988 und 2001, das Fest der Turmkreuzsteckung am 10. Oktober 1993, die Feste zum 25-jährigen (1986), 30-jährigen (1991), 40-jährigen (2001) und 50-jährigen (2011) Kirchweihjubiläum – mit der Herausgabe unserer schönen Festschrift, nach der Innenrenovierung das Fest der Altarweihe am 3. Dezember 2006, das Fest der Einweihung des neugestalt-

teten Kirchenplatzes im Jahr der Kulturhauptstadt Linz 2009, die vielen schönen Feste des Kirchenjahres mit den musikalisch immer wieder bereichernden Höhepunkten durch die verschiedensten Chöre (Kirchenchor, Familienchor, Kinderchor, KonCHORd, Jugendchor, Froschgöschler, ORFF-Gruppe), aber auch die Feste des Kindergartens und mit den Kindern des Kindergartens.

Dazu kommen die vielen persönlichen Feiern – der Taufen, der Erstkommunion, der Firmung, der Trauung, des Sakramentes der Versöhnung, des Begräbnisses. Möge das alles beigetragen haben, um den zu erfahren, der gekommen ist, damit wir das Leben haben und es in Fülle haben (Joh 10,31)!





Wichtigkeit der Treue im Alltag

Für das Leben einer Pfarrgemeinde ist aber auch von besonderer Bedeutung die Kerngemeinde. Damit meine ich alle, die mit einer gewissen gesunden Selbstverständlichkeit (man nannte das früher „Tugend“) den Gottesdienst am Sonntag mitfeiern – und auch die kleine Schar derer, die am Wochentag zur Messe kommen. Besonders verbunden fühle ich mich mit all denen, die im Rahmen des Pfarrgemeinderates, der Fachausschüsse, der diversen (Arbeits-) Gruppen, in der Liturgie und in der Sakristei wahrhaft seelsorgliche Dienste übernommen haben und Wesentliches zu den vier Säulen jeder Gemeinde beitragen: Verkündigung, Liturgie, Diakonie und Gemeinschaft.

Besonders freut mich auch die Rolle der Frauen in unserer Pfarre – bis hin zum Predigtamt. Freude haben mir auch die vielen in der Jungschar, bei den MinistrantInnen und bei der Jugend engagierten und mitlebenden jungen Menschen gemacht.

Ich schätze aber auch die vielen „Stillen im Lande“, die Beterinnen und Beter, die oft verborgen und stellvertretend für viele andere

Gott eine lobende, bittende und dankende Antwort auf das Wort geben, das er in Schöpfung und Erlösung gesprochen hat und immer wieder neu spricht.

Bauliche Sanierungen

Zu den eher nüchternen alltäglichen Aufgaben gehörten auch die vielen Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Laufe der Jahre: 1988–1989 die Sanierung und Erweiterung des Pfarrhauses; 1993 die Sanierung des großen Pfarrsaales und der 2.000 Quadratmeter Sichtbeton samt Erneuerung des Turmkreuzes, 1998 die Baumaßnahmen zur Sanierung des Kindergartens und des Pfarrheimes, 2003–2006 die sehr gelungene künstlerische Innenerneuerung der Kirche durch Maria Moser, schließlich 2009 die Neugestaltung des Kirchenplatzes. Es ging dabei nie darum, jemandem ein Denkmal zu setzen, sondern dem Leben der Menschen hier vor Ort zu dienen und ein Stück Behausung zu ermöglichen.

Geh-hin-Kirche

Bereits 1984 habe ich von der Gefahr einer bloß narzisstischen „Wohlfühlpfarre“ geschrieben. Jede Gemeinde muss ein „offenes Boot“ sein. Sowohl vom

Sendungsauftrag Jesu her als auch in Zeiten der immer größeren Distanzierung vieler von der Kirche (bis hin zu den häufigen Austritten) ist es sehr notwendig, die Menschen dort aufzusuchen, wo sie sind. Ich selbst habe das in unzähligen Geburtstagsbesuchen, bei Taufgesprächen und zu anderen Anlässen versucht zu tun. Sehr, sehr viele haben in den 32 Jahren bei den diversen Besuchsdiensten geholfen: bei Geburtstagsbesuchen und bei Trauerbegleitung, bei Besuchen in den 6 Linzer Krankenhäusern, in den vielen Seniorenheimen.

Dank an Gott und die Gemeinde

Mein erster Dank gilt Gott, der mich berufen und mit seinem Segen begleitet hat und alles, was in meinen Aufgaben auch gelungen ist, durch seine Gaben gedeihen ließ. Ich ersuche jene um Verzeihung, denen ich in der Eile vielleicht zu wenig Aufmerksamkeit und Wertschätzung entgegengebracht oder sie enttäuscht habe.

Herzlich danke ich meinem „Hausgenossen“ Willi Vieböck und meinen bisherigen Haushälterinnen, meinen Pfarrsekretärinnen, meinen früheren Kaplänen, Kuraten und PastoralassistentInnen,

dem jetzigen PA Josef Hansbauer. Danken möchte ich auch allen haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen in Kirche, Sakristei, Pfarrhof und Kindergarten (ohne alle aufzuzählen) mit einem aufrichtigen „Vergelt's Gott!“ für ihren je eigenen Beitrag in Gebet und in Mitarbeit in unserer lebendigen Pfarrgemeinde St. Konrad am Froschberg, sei es als „Kommher-Kirche“, sei es als „Geh-hin-Kirche“.

„Unsere Kirche wird in Zukunft noch ärmer und kleiner, aber vielleicht dem Evangelium näher sein.“ (Bischof Manfred). Christus mit Kreuz und Anker: Weder kentert das Schiff noch gehen wir am Gang übers Wasser unter, solange wir in ihm verankert sind. Möge das immer so sein! Das wünsche ich Ihnen und allen, die in der Leitung der Pfarre mir nachfolgen!



Lebenslauf von Walter Wimmer

Walter Wimmer wurde am 19. Mai 1943 in Gunskirchen als viertes Kind einer Landwirtsfamilie geboren. Drei Brüder erblickten vorher das Licht der Welt, zwei Jahre später folgte ihm seine Schwester Marianne nach.

Nach dem Besuch der Volksschule in Gunskirchen absolvierte er mit seinem Bruder Fritz eine Klasse der Hauptschule in Wels. Anschließend kam er ins Gymnasium Kollegium Petrinum, das auch sein Bruder Josef besuchte.

Die siebte Klasse des Gymnasiums erlebte er zusammen mit einem Studienkollegen in einer High School in Waco/Texas in den USA, wo er bei Gasteltern wohnt.

In dieser Zeit wurde sicher ein Grundstein für seine Weltoffenheit und auch seine Reiselust gelegt.

Nach seiner Rückkehr holte er in kürzester Zeit die Prüfungen über die siebte Klasse nach und bestand im Jahr 1962 die Matura mit ausgezeichnetem Erfolg.

Nach einem Jahr Theologiestudium im Priesterseminar Linz wurde er zum weiteren Studium nach Rom ins Collegium Germanicum geschickt. Es war dies für ihn eine sehr interessante und prägende Zeit, da er dort das II. Vatikanische Konzil sozusagen hautnah miterleben konnte.

Die Priesterweihe empfing er am 10. Oktober 1969 in Rom durch Kardinal Bengsch aus Berlin. Anschließend setzte er seine Studien

in Rom fort und promovierte dort im Jahr 1973.

Nach zwei Jahren als Kaplan in Schwanenstadt und einem Jahr in der Pfarre Linz-Heilige Familie, kam er 1977 als Spiritual ins Linzer Priesterseminar. Während dieser Zeit hielt er auch Vorlesungen an der Theologischen Hochschule der Diözese.

Seit 1. September 1984 ist er nun als Pfarrer in Linz-St. Konrad im Einsatz. In diesen 32 Jahren als Leiter der Pfarre hatte er aber auch noch verschiedene überpfarrliche Funktionen. So war er 20 Jahre lang (1988–2008) Sprecher des Priesterrates der Diözese Linz und vier Jahre Mitglied des Kuratoriums der Telefonseelsorge und des KTU Fonds (2011–2015).

Nach der Gründung des Verbundes kirchlicher Kindertageseinrichtungen in Linz im Jahr 2011 war er



Walter Wimmer als Maturant, 1962

zwei Jahre Obmann dieser Einrichtung. Seit 2011 ist er auch Dechant des Dekanates Linz-Mitte und Regionaldechant des Zentralraumes.

Als Kanonikus des Domkapitels ist er seit 2003 auch als Firmspender in unserer Diözese im Einsatz.

DR. JOSEF WIMMER, Bruder

www.ipm.at

Seit 80 Jahren alles aus einer Hand.

Fenster, Türen und Fassadenbauelemente aus Holz, Kunststoff und Aluminium.

IPM

Für Profis mit Durchblick

Tierärztin
Dr. Ulla Roberts

Froschberg
Göllerichstr. 3
(nahe Ziegeleistraße)

Hausbesuche und Ordination
Mo, Di, Mi, Do, Fr. nach tel. Vereinbarung 7 – 19 Uhr
Tel. 66 42 08

Helfen zu können, macht uns zu Menschen.

Caritas & Du

www.caritas-linz.at

Hungerkatastrophe in Afrika. Helfen Sie mit einem Nothilfepaket um 35 Euro.

Was wir dir noch gerne sagen möchten ...

Lieber Herr Pfarrer! Lieber Walter!

Im Laufe der mehr als 30 Jahre haben wir dich schätzen und lieben gelernt

als großartigen Seelsorger, der alle Menschen angenommen hat, so wie sie waren und sind, egal ob sie in ein katholisches Konzept passten oder nicht. Wir schätzen deine Offenheit und deinen Humor, deinen klaren, forschenden Geist, deine gelebte Toleranz gegenüber allen Menschen, deine Aufgeschlossenheit zur Ökumene, deine Kontaktfähigkeit und deine Aufmerksamkeit gegenüber allen Pfarrmitgliedern, deine Begleitung in Tagen mit Freude und Trauer, mit Sorgen und Hoffen.

Dafür möchten wir dir aus ganzem Herzen danken, aber wir danken dir auch

*für unzählige Initiativen und Aktivitäten in den letzten Jahrzehnten in der und für die Pfarre,
für die liebevolle seelsorgliche Betreuung,
für die abwechslungsreiche Messgestaltung und für deine Predigten mit religiösem, aber auch psychologischem Tiefgang, die Kraft und Zuversicht geben und in denen immer wieder Bezüge zum Leben heute hergestellt werden,
für gute Gedanken und Ratschläge,
für die vielen schönen, interessanten und sorgfältig geplanten Pfarreisen und die gemeinsamen Montagswanderungen in unserer schönen Heimat,
für das gesellige Beisammensein zu bestimmten Anlässen im Pfarrsaal, die für die Gemeinschaft sehr förderlich waren,
für dein Da-Sein, wann immer wir dich gebraucht haben.*

Unsere guten Wünsche sollen dich begleiten:

Gottes Segen und Gesundheit für noch viele Jahre, viele interessante Reisen, Wanderungen, Schitouren und die Besteigung weiterer Gipfel, neue Eindrücke und spannende Erlebnisse, Zeit für dich selbst und für jene Wünsche, welche du dir auf deine Pensionszeit aufgespart hast, Gelassenheit und Weisheit des Alters, ausbalanciert durch vitale Schaffenskraft, einige erfüllende Aufgaben, gute Freunde und Freude am Leben. Wir wünschen dir aber auch, dass dein Interesse an den Mitmenschen weiter reife Früchte tragen möge, dass du viel von dem zurückbekommst, was du an Einsatz geleistet hast, dass du ein Mann Gottes bleibst und weiterhin für das Reich Gottes wirken kannst.

Und das möchten wir dir noch zum Schluss mitgeben:

Es war eine gute, eine gnadenvolle Zeit, in der du hier warst, und wir hoffen sehr, dass wir dir auch nach deiner Pensionierung noch öfter begegnen und du mit uns die Hl. Messe feierst. Wir wollen uns bemühen, den Weg des Aufbruchs, wie du ihn im Konzil miterlebt hast und für uns erlebbar gemacht hast, weiterzugehen, auch wenn wir dein Mitgehen vermissen werden. Denn „die Freude am Herrn ist unsere Stärke.“

Deine Pfarrkinder

Mit Weitblick investiert – zum Wohle der Pfarrgemeinde

Unser Herr Pfarrer, Dr. Walter Wimmer, hat als Vorsitzender des FA-Finanzas viel bewegt und so sind in seiner über 30-jährigen „Amtszeit“ eine Vielzahl von Investitionen durchgeführt worden. Unter anderem waren das:

- 1987 Anschaffung der Konrad-Statue
- 1988 Sanierung und Erweiterung des Pfarrhofes
- 1990 Errichtung des Gymnastikraumes für den Kindergarten
- 1993/94 Renovierung von Kirchenfassade und großem Pfarrsaal
- 1998 Generalsanierung Pfarrheim
- 2002 Kindergartensanierung
- 2003 Kirchendachsanie rung und Anbringung der sich bestens bewähren den Photovoltaikanlage als Zeichen für nachhaltige Energie „Strom vom Himmel“
- 2004 Überlegungen zur Kircheninnenraum-Neugestaltung – künstlerische Leitung Maria Moser – unter dem Leitmotiv „Heller-Wärmer-Kommunikativer“
- 2006 feierliche Altarweihe mit Bischof Maximilian Aichern
- 2007–2009 Großprojekt Kanal- und Kirchenplatzsanierung sowie der viel beachtete Arkadenum bau
- 2009 feierliche Segnung im Rahmen von „Sonntag-Morgen“ – Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas

- 2013 gelungene Neugestaltung des Küchen- und Schankbereichs sowie Installierung einer neuen Beleuchtung in der Wochentagskapelle
- 2014 Anschaffung eines Ford-Transitbus an Stelle des ausgeschiedenen VW-Bus
- 2015 Erneuerung der Tonanlage und Installierung einer Induktionsschleife in der ganzen Kirche, wodurch sich das Hörverständnis wesentlich verbessert hat.

Neben diesen größeren Investitionen waren auch noch eine Menge von beinahe täglich anfallenden Entscheidungen im „Wirtschaftsbereich“ der Pfarre zu treffen, die Walter mit seinem ihn auszeichnenden Elan löste.

All dies hat Pfarrer Dr. Walter Wimmer als Visionär in seinem Einsatz für die Pfarre federführend übernommen und hat dabei auch stets auf die notwendige Finanzierung Bedacht genommen.

Pfarrer Wimmer übergibt eine wirtschaftlich, baulich und finanziell bestens aufgestellte Pfarre.

Dafür sei ihm herzlichst gedankt!

ALOIS LENNERT,
Obmann des FA Finanzen



DER VERLÄSSLICHE PARTNER DER INDUSTRIE 



WAGNER
STAHLHANDEL

STAHLHANDEL
ZUSCHNITT
ANARBEITUNG





 Alfred Wagner Stahlhandelsgesellschaft m.b.H.,
Alfred-Wagner-Straße 1, 4061 Pasching, Austria
Telefon: +43 7229 61048 Serie, Fax: +43 7229 70141
www.wagner-stahl.at, office@wagner-stahl.at

Alles Gute zur Pensionierung und Danke für die guten Jahre in St. Konrad

Wir durften in den letzten Jahren mit Pfarrer Walter Wimmer eine Reihe sehr erfreulicher Anlässe feiern. So war es uns eine Freude, ihm zu seinem 70. Geburtstag und zu seinem 30-jährigen Jubiläum als Pfarrer von St. Konrad zu gratulieren. Nach 32 Jahren nimmt Dr. Walter Wimmer jetzt Abschied als Pfarrer von St. Konrad.

Im Namen der Pfarre danken wir ihm als Obleute des Pfarrgemeinderates sehr herzlich für seinen unermüdlichen Einsatz, seine schier unerschöpfliche Energie und seine tiefe Spiritualität, mit denen er unsere Pfarre so viele Jahre lang beschenkt hat. Mehr als drei Jahrzehnte sind eine lange und prägende Zeit für eine Pfarre.

In der Liturgie erwies sich Pfarrer Wimmer immer als sehr umsichtig. Es war ihm wichtig, viele verschiedene Menschen in die Gottesdienstgestaltung einzubinden und sie ihre persönlichen Begabungen einbringen zu lassen. So wurde die Vielfalt der am Pfarrleben beteiligten Gruppen gut sichtbar. Wir sind dankbar für die Vielfalt an Predigten, die

er ermöglicht hat und die unsere Gottesdienste sehr bereichern. Besonders wichtig war es ihm, den Kindern immer ihren Platz einzuräumen, und das Weinen eines Babys empfand er im Gottesdienst nie als Störung.

Mit unermüdlichem Einsatz ist er vielen Menschen, die in der Pfarre wohnen, nachgegangen, um sie auf ihrem Lebensweg zu begleiten und ihnen als Seelsorger zur Verfügung zu stehen.

Seit einigen Jahren ist ein Internetauftritt auch für eine Pfarre ein Muss. So manchem ist allerdings nicht bewusst, wie viel Zeit und Mühe die Aktualhaltung der Homepage erfordert. Walter Wimmer hat viel Zeit investiert, um zahllose Berichte zu verfassen und dazu passende Fotos auszusuchen.

Unter seiner Leitung fanden viele kleinere und große Bauprojekte statt. So wurden u. A. das Pfarrhaus, das Pfarrheim und die Kirche renoviert sowie der Kircheninnenraum und der Kirchenvorplatz mit großer Umsicht neu gestaltet.

Die Präsenz in seiner Pfarre ließ eigentlich kaum einmal erahnen,

in wie vielen kirchlichen Funktionen unser Herr Pfarrer außerhalb der Pfarre tätig war und ist. Im Linzer Domkapitel und im bischöflichen Konsistorium spielt er eine wichtige Rolle. Er ist auch Dechant im Dekanat Linz Mitte und Regionaldechant. Viele Jahre lang war er auch Sprecher des Priesterrates. Dr. Wimmer war auch für einige Jahre der Leiter des Zusammenschlusses der Linzer Pfarrcaritas – Kindergärten.

Wir wünschen ihm, dass er nun mehr Zeit für sich selbst finden kann und es ihm in den kommenden Jahren möglich sein wird, einfach einmal auszuspannen. Wir hoffen, dass seine Gesundheit die Ausübung seiner vielfältigen Hobbies weiterhin zulässt. Dabei denken wir an

sportliche Tätigkeiten wie Schifffahren und Bergsteigen, aber auch an Reisen in ferne Länder, sei es als Schiffsseelsorger oder ganz privat. Seine Freude an theologischer Weiterbildung und seine Kompetenz als erfahrener Seelsorger mögen ihm weiterhin viele glückliche und erfüllte Stunden bereiten.

Obwohl wir uns jetzt von Walter Wimmer als Pfarrer von St. Konrad verabschieden müssen, wollen wir der Hoffnung Ausdruck verleihen, dass der Kontakt mit dem Priester und Menschen Walter Wimmer auch in Zukunft nicht abreißen wird.

DORIS NAGL und HANS SCHWARZBAUER-HAUPT,
PGR-Obleute

Die Religionslehrerinnen danken dem Herrn Pfarrer

Wir drei Religionslehrerinnen schätzen den liebevollen Umgang, den unser Herr Pfarrer mit den Kindern hat, sehr. Die Schüler hatten großen Respekt und Ehrfurcht vor ihm.

Der Herr Pfarrer schenkte uns Religionspädagoginnen volles Vertrauen und die Freiheit für unsere Art der Glaubensvermittlung. Das hat uns „den Rücken gestärkt“. Er holte auch gerne die Meinung der „Kinderspezialisten“, Eltern und Lehrer, ein.

Eine Religionslehrerin erzählt: Obwohl wir am Beginn jeder

Religionsstunde nach dem Anzünden der Kerze das Kreuzzeichen machten, passierte es, dass die Schüler, wenn sie der Herr Pfarrer bei Schulgottesdiensten, Bußfeiern oder der Erstkommunion segnete, ebenfalls ein Segenskreuz über ihn machten, weil sie aus Respekt vor ihm seine Gesten kopierten.

Diesen Segen der Kinder wünschen wir ihm für seinen weiteren Lebensweg.

MARIA KASTENHOFER,
HELGA STEHRER,
CLAUDIA VOGLSAM





WOHN- Gemeinschaft im

In meiner früheren Aufgabe als Jugendseelsorger wohnte ich im Pfarrhof in Linz-St. Margarethen. Es gefiel mir, in einer größeren Hausgemeinschaft zu sein.

Als ich 1992 als neuer Pastoralamtsleiter bestellt wurde, war St. Margarethen voll belegt; das Angebot von Walter Wimmer – er hatte das Pfarrhaus einige Jahre vorher erweitert – kam mir gerade recht. Und mittlerweile teile ich hier also 24 von seinen 32 Jahren in St. Konrad – von den „römischen Vordienstzeiten“ ganz abgesehen.

Anfangs wohnten wir zu viert: mit Max Strasser und dem jeweiligen Kaplan; nach Strasser kamen Professor Zinnhobler und später Markus Luger als Kurat. Wieder anders ist es jetzt mit meinen aus dem Iran stammenden Nachbarn.

Nicht wegzudenken – wenn auch nicht unmittelbar im Haus wohnend – sind die engagierten Hausfrauen Herta Himmelbauer und jetzt Maria Sima.

Wie spielt sich unser Leben ab?

Ich denke, nicht viel anders als in vielen Familien. Jeder hat seine Aufgabe, die vieles vorgibt. Soweit

möglich, treffen wir uns am frühen Morgen. Wir beten gemeinsam das Morgengebet der Kirche, frühstücken, lesen die Zeitung.

Zum Mittagessen bin ich nur fallweise da. Aber öfters treffen wir uns am Abend, wenn ich heimkomme. Auch wenn es spät ist, brennt oft noch Licht im Büro von Walter. Ich klopfe und werde hineingebeeten. Wir können erfreuliche oder auch ärgerliche Tagesereignisse austauschen, bei Bedarf auch mit einem Bier hinunterspülen.

So nehmen wir Anteil am Leben des anderen. Darüber hinaus ist die unmittelbare Pfarrerschaft sehr wertvoll für meine Aufgabe im Pastoralamt.

Ein fester Punkt ist durch all die Jahre der Sonntag-Abend, wo die Hausgemeinschaft bei Gespräch und einem (oder zwei) Glas Wein gepflegt wird. Seit vielen Jahren kennen wir gegenseitig auch unsere Familien, was zusätzlich verbindet. Die Erfahrungen des Alltags sind nicht außergewöhnlich. Man sucht verzweifelt vermisste Gegenstände, verwechselt Wäsche oder Autoreifen, ist gut gelaunt oder in Stress, bittet sich gegenseitig um Hilfe und Dienste, schaut nach bei Krankheit usw.

Eine gute Gelegenheit, Zeit miteinander und mit Freunden zu verbringen, bieten auch die Tarockkarten im Haus. Dreiviertel der „Ära Wimmer“ habe ich also hier an seiner Seite erleben dürfen.

Dafür bin ich sehr dankbar!



WILLI VIEBÖCK
Pastoralamtsdirektor

Als Herr Pfarrer Dr. Wimmer mich 1988 fragte, ob ich die Nachfolgerin von Gisela Tranninger werden möchte, habe ich nur zögernd und unsicher, ob ich den Anforderungen auch gerecht werden würde, zugesagt.

Pfarrer Wimmer erwies sich jedoch als ein sehr toleranter Chef, sodass ich in meine Aufgaben rasch hineinwuchs. Er schätzte ein familiäres Pfarrhofklima und mochte es gerne, wenn die ganze „Pfarrhoffamilie“,

oft mit Angestellten, Mitarbeitern und Gästen um den Mittagstisch versammelt war. Gastfreundschaft hatte bei ihm sowieso einen ganz hohen Stellenwert.

Ganz wichtig waren ihm auch die Geburtstage der Pfarrhofbewohner und Mitarbeiter, und diese wurden meist im Rahmen des Mittagessens gefeiert und trugen sehr zu einem guten Miteinander bei.

Nachdem mein Mann als Mesner in Pension gegangen war, beendete auch ich 2006 meinen Dienst und war froh, dass ich in Maria Sima eine so gute Nachfolgerin gefunden habe.

Ich wünsche Dir, lieber Walter, viel Gesundheit und Freude im neuen Lebensabschnitt und danke für die Zeit, in der ich als Deine Haushälterin im Pfarrhof arbeiten durfte.



HERTA HIMMELBAUER

Start – Als Gast im Pfarrhof St. Konrad

An einem Sommerabend des Jahres 1991 stand unsere Familie nach der Abendmesse auf dem Kirchenplatz St. Konrad. Ich hatte eine interessante Arbeit in Linz bekommen und wir wohnten bei diesem ersten Besuch im Jugendgästehaus. Das Läuten der Kirchenglocken wies uns den Weg zur Kirche. Wir sprachen den Pfarrer an, der uns Fremden sofort offen, freundlich begegnete und seine Unterstützung anbot. Für die erste Zeit hatte ich noch

kein Quartier, Dr. Walter Wimmer erwies mir die Ehre, die ersten Wochen als Gast im Pfarrhof zu verbringen – eine wunderbare Zeit der Gastfreundschaft, des Bekanntwerdens mit der Gemeinde und ein riesiges Gästebett, welches vorher von einem afrikanischen Bischof „bewohnt“ worden war.

In dieser Zeit konnte ich – auch mit Unterstützung von Walter und Frau Himmelbauer – ein Quartier am Froschberg suchen, die Familie zog nach.

Wir blieben bis heute am Froschberg und in der Gemeinde, wo wir liebevoll aufgenommen wurden.

Was alles durch diese „zufällige“ Begegnung bewirkt wurde ...

Lieber Walter, nochmals Dank für die damalige liebe Aufnahme, die Integration in die Gemeinde, deine Begleitung bis heute.

Wir wünschen Dir Gottes Segen, Gesundheit und ein langes Leben!



RAINER UND MARIANNA
WIEDEMANN
sowie Familie, Stanglhofweg

Pfarrhaus

Als ich vor gut 10 Jahren gefragt wurde, ob ich die Nachfolge von Fr. Herta Himmelbauer als Pfarrhaushälterin übernehmen möchte, war ich zunächst sehr skeptisch. Doch nach einem sehr persönlichen Gespräch mit Pfr. Wimmer und einer kurzen Einschulung durch meine Vorgängerin habe ich schließlich zugesagt und die Stelle mit 1. September 2006 übernommen.

Nach wenigen Tagen war mir klar, hier in ein offenes und familiäres Haus eingezogen zu sein. Was es heißt, einen Haushalt für 3 Männer zu führen, brauche ich nicht zu erwähnen – jeder möchte zufrieden gestellt werden.

Neben Einkaufen und der Sorge ums leibliche Wohl bedürfen auch die Wohnungen, die Kanzleien sowie der gesamte Pfarrhof der Reinigung und Pflege, und auch der Garten und alles rund herum macht viel Arbeit.

Mit der Zeit wächst man in das Ganze hinein, und ich habe es nicht bereut, diesen Schritt getan zu haben. Ich fühle mich wohl und mir behagt das selbstständige Arbeiten. Bei viel Positivem gibt es auch traurige Momente, wenn z.B. Mitbewohner wie Prof. Zinnhobler oder

Kurat Luger das Haus verlassen und auch wenn Pfr. Wimmer jetzt bald in Pension geht. Dann fragt man sich, wie es weitergehen wird. Darf ich bleiben oder muss ich gehen? Rückblickend waren es für mich schöne, lehrreiche und bereichernde Jahre, in denen ich viele Menschen kennen gelernt habe.

Was jetzt auf mich und die Pfarre zukommt, weiß niemand, aber ich hoffe viel Gutes zum Wohle aller.



MARIA SIMA

Einundzwanzig Jahre – das sind etwa 2/3 der Ära „Pfarrer Wimmer am Froschberg“ – arbeite ich nun schon im Pfarrbüro. Für mich war das zunächst eine total fremde Welt und ich bin sowohl meiner Vorgängerin, Frau Ingrid Willi, sehr dankbar für die gute Einführung in

die Materie, als auch meinem Chef, Pfarrer Wimmer, dafür, dass er mir diese Aufgabe zugetraut hat.

Vieles hat sich in diesen Jahren verändert, die moderne Technik hat auch vor den Pfarrhoftüren nicht Halt gemacht – und das ist auch gut so. Was sich jedoch nicht geändert hat, ist die Atmosphäre im Haus. Von Anfang an war das Pfarrhaus für mich mehr als ein Arbeitsplatz – es ist mir immer mehr auch ein Stückchen Heimat geworden. Die Gemeinschaft mit den Hausbewohnern und den anderen Angestellten war immer gut und freundschaftlich, fast familiär.

Seit vielen Jahren ist der Freitag sozusagen der Tag der „Pfarrhof-Familie“, an dem wir nach Möglichkeit alle gemeinsam beim Mittagstisch sitzen. Wir, das sind derzeit Pfarrer Walter Wimmer, Direktor Willi Vieböck, Pastoralassistent Josef Hansbauer, die Haushälterin Maria Sima und ich. Da ist dann auch einmal Zeit, miteinander über andere Dinge als die Arbeit zu reden, und das tut allen gut.

Aber auch an den anderen Wochentagen bin ich zu Kaffee und Kuchen nach dem Essen eingeladen, und dann gibt es noch Geburtstage oder

andere Anlässe, die zu feiern sind. Schön finde ich, dass wir ein gemeinsames Theater-Abo haben und auch so manchen Tarockabend miteinander verbringen.

Nach der Geburt meiner Tochter Lisa und auch während meiner längeren Krankheit hat Pfarrer Wimmer gemeinsam mit mir gute Lösungen für die Überbrückung dieser Zeiten gefunden und so musste ich dem Pfarrbüro nie wirklich lange fernbleiben.

Dafür und für die gesamten 21 Jahre, in denen ich als Pfarrsekretärin in dieser guten Atmosphäre arbeiten durfte, sage ich Dir, lieber Walter, ein großes DANKE, und ich wünsche Dir für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, Glück, Gesundheit und Gottes Segen.



ANNA BADER

Start am Froschberg

Neues Zuhause für Asylwerber

Der große Zustrom an Flüchtlingen im vergangenen Jahr führte in der Pfarrleitung zu der Überlegung, die leerstehende Wohnung im Pfarrhof, die früher vom jetzigen Dompfarrer Max Strasser, anschließend von Herrn Prof. Rudolf Zinnhobler und zuletzt von Kurat Markus Luger bewohnt war, über die Caritas oder Volkshilfe Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen.

Pfarrer Wimmer war es wichtig, als Pfarre in dieser turbulenten Zeit ein Zeichen zu setzen.

Natürlich sollten die neuen Pfarrhofbewohner auch zur Pfarrhofgemeinschaft passen, trotzdem aber in den beiden Räumen ihr eigenes Reich haben.

Um dies zu erreichen waren einige bauliche Maßnahmen notwendig, da die Wohneinheit ohne eigene Küche war – die

bisherigen Bewohner waren ja Mitglieder der Pfarrhof-WG und wurden von der Haushälterin mitversorgt. Starkstrom musste eingeleitet werden, und ein Küchenblock verwandelte das Wohnzimmer in eine Wohnküche.

Inzwischen lebt ein sehr nettes iranisches Asylwerber-Ehepaar schon über ein halbes Jahr in dieser Wohnung und fühlt sich

hier wohl. Ich freue mich immer, wenn die beiden an der Bürotür vorbeigehen und uns zuwinken oder fragen, wie es uns geht.

Es wäre schön, wenn ihr Asylverfahren bald positiv abgeschlossen wird und auch sie bei uns eine neue Heimat finden.

ANNA BADER,
Pfarrsekretärin



Dank aus den

Lieber Herr Pfarrer!

Wir möchten dir sagen, dass wir deine Verbundenheit mit dem Kindergarten immer gespürt und sehr geschätzt haben. Besonders in Erinnerung bleiben für uns deine Einladung zur Zaubervorstellung, die du für unsere Kinder organisiert hast, und die Verwendung des von den Kindern bemalten Regenschirms beim Fronleichnamfest vor 3 Jahren.

Das Kindergartenteam



Lieber Herr Pfarrer! Lieber Walter!

Vielen Dank, dass du uns den kleinen Pfarrsaal für unseren Babytreff zur Verfügung stellst.

Das Miteinander-Singen, Spielen und Jausnen macht allen Spaß, und die Kinder lernen das erste Mal eine Gemeinschaft kennen. Viele Kinder im Kindergarten kennen sich schon aus dem Babytreff und erinnern sich gerne daran zurück.

Dass wir es im Winter warm haben, dafür hast du netterweise mit einem frühen Aufdrehen der Heizung gesorgt. Die Kleinsten liegen dir sehr am Herzen und du hast immer ein liebes Wort und einen Segen für sie übrig. Wir wünschen dir für deine Zukunft das Allerbeste, viel Glück und Gesundheit – du wirst uns fehlen.

Die Kinder und Eltern des Babytreffs



Für uns Senioren war es immer eine besondere Freude, wenn Pfarrer Wimmer extra für uns von seinen Wanderungen auf Pilgerwegen und seinen interessanten Reisen einen Vortrag hielt. Es war ihm immer ein Vergnügen, an unseren Faschingsnachmittagen kostümiert teilzunehmen. Bei vielen Seniorenausflügen war Pfarrer Wimmer dabei, sprach bei der Busabfahrt ein Segensgebet und führte gerne mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen Gespräche.

Herzlichen Dank an Pfarrer Wimmer und Gottes reichen Segen für die Zukunft!

Die Senioren und Seniorinnen



Lustige Stunden gab es oft beim Frauenfasching in den 90er-Jahren des vorigen Jahrtausends, z.B. ein Verwöhn-Programm mit Streicheleinheiten von zarten Frauenhänden für Pfarrer Wimmer. Herrlich – endlich totale Entspannung für Körper und Geist! – Walter ist uns eingeschlafen. Das Cafe am Vormittag – früher Werkrunde – bedankt sich herzlich für das Verständnis, welches Pfarrer Wimmer uns in den vielen Jahren entgegengebracht hat. Seine gelegentlichen Besuche haben uns besonders gefreut. Danke auch für die vielen Frauenmessen, die du monatlich mit uns gefeiert hast.

Die Frauen von St. Konrad werden dich vermissen, lieber Walter!



Lieber Walter!

Ehe und Familie waren dir immer ein Herzensanliegen! So fandest du immer wieder Zeit, bei unseren Treffen dabei zu sein und uns Impulse zu geben.

Für diese Begegnungen über die vielen Jahre sagen wir dir DANKE!

FA Ehe und Familie

Gruppen

Neben Deinen seelsorglichen Aufgaben hast Du Dich stets auch um die wirtschaftlichen Belange der Pfarre bestens gekümmert. Alle pfarrlichen Gebäude bedurften mehr oder weniger großer baulicher Maßnahmen, und Du hast Dich gemeinsam mit uns stets auch um die notwendige Finanzierung bemüht. Herzlichen Dank dafür!

FA Finanzen



Lieber Walter!

Es war schön, dass du nach Möglichkeit bei unseren Ausflügen mit dabei warst und auch die von uns veranstalteten Vorträge gerne besucht hast. Natürlich hast du auch beim traditionellen Männer-Frühstücken nur selten gefehlt. Herzlichen Dank und alles Gute wünschen dir die

Männer der KMB



Auch die Wandergruppe KOKUWAWI hat unser Pfarrer Walter Wimmer mehrmals persönlich begleitet – immer zur Überraschung und großen Freude aller TeilnehmerInnen. Danke dafür!

Die KOKUWAWIS



Was erleben wir nicht alles in den beinahe 25 Jahren, an denen uns Walter jährlich bei der Radwallfahrt voran radelte, sei es in Oberösterreich, der Steiermark, Bayern oder Tschechien: heftige Regengüsse, Stürze, Reifenpatschen, Bergwertungen ..., vor allem aber sportliche Tage der Besinnung und des Aufbruchs, persönliche Kirchenführungen durch die Amtskollegen von Walter, berührende Messen, kunstgeschichtliche Vorträge in den Wallfahrtskirchen, inspirierende Andachten, wunderbare gemeinschaftliche Erlebnisse für Körper und Seele.

Danke, lieber Walter, sagen dir

die Radwallfahrer und Radwallfahrerinnen



Die Musik zur Ehre Gottes ist Dir, lieber Walter, immer ein großes Anliegen gewesen.

Seien es die „großen“ Messen durch Kirchenchor, Solisten und Orchester, die moderneren Gesänge des KonCHORDs oder früher des Familienchors und Jugendchors, Harfen-, Orgel- oder Cellospiel oder auch Gesang und ORFF-Klänge unserer Kinder – alle durften dazu beitragen.

Dafür danken dir ganz herzlich alle

SängerInnen und MusikerInnen



Lieber Walter!

Der jährliche Betriebsausflug, den du in unserer Pfarre eingeführt hast, war immer ein Highlight für alle MitarbeiterInnen in Kirche, Pfarrheim und Kindergarten. Für diese schönen Tage des Miteinanders danken wir dir herzlich.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter





Wussten Sie, dass ...

- die Pfarre seit 1957 einen Kirchenchor hat
- es seit 1979 eine Frauenrunde gibt, später eine Werkrunde und eine Strickrunde, eine Patchworkgruppe, bis hin zur derzeitigen Gruppe des „Cafe am Vormittag“
- 1979 ein Sparverein gegründet wurde, der bis 2005 aktiv war
- die 14-tägigen Seniorennachmittage mit geselligem Beisammensein und interessanten Vorträgen seit 1982 stattfinden
- die erste Nr. des Pfarrblattes „Kontakt“ im Juli 1983 erschien und derzeit 5 mal im Jahr von einem Team gestaltet wird und fast alle Beiträge von Pfarrbewohnern geschrieben werden
- das Informationsblatt „Nächste Woche“ seit 1985 wöchentlich erscheint und in der Kirche aufliegt (seit über 10 Jahren auch von der pfarrlichen Homepage zum download)
- der Besuchsdienst in den Krankenhäusern schon 1985 eingeführt wurde und derzeit ca. 20 MitarbeiterInnen diesen wöchentlichen Dienst in 5 Linzer Krankenhäusern verrichten
- 1985 ein Jugendchor und 1987 der Familienchor gegründet wurden
- Pfarrer Wimmer im Sommer 1986 den – seither jährlich stattfindenden – Betriebsausflug eingeführt hat
- es seit 1991 jährlich eine mehrtägige Fußballfahrt gibt
- seit 1986 im September eine Bergmesse gefeiert wird
- im Herbst 1986 der erste Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal gefeiert wurde und bis jetzt monatlich ein Kinderwortgottesdienst und eine Kindermesse stattfinden
- es seit Advent 1986 in unserer Pfarre auch MinistrantInnen gibt
- die Konradstatue am 11. Oktober 1987 eingeweiht wurde
- seit Herbst 1989 die Pfadfinder Linz 6 bei uns im Pfarrheim ihre Gruppenstunden abhalten
- 1992 der Eine-Welt-Kreis gegründet wurde und es monatliche EZA-Märkte gibt
- seit 1994 jährlich eine Radwallfahrt stattfindet
- im Oktober 1999 die Wandergruppe KOKUWAWI gegründet wurde, die sich wöchentlich an Montagen trifft und bald die 750te Wanderung unternehmen wird

t. TRAUNER DRUCK

Drucksorten mit Charakter

Geschmäcker sind verschieden. Schönheit reicht, um ins Auge zu fallen. Aber man braucht Charakter, um im Gedächtnis zu bleiben. Wir verleihen Ihren Drucksorten Charakter.

www.traunerdruck.at **KOMPETENZ. TRIFFT SERVICE**

TRAUNER DRUCK GmbH & Co KG
Köglstraße 14, 4020 Linz
Österreich/Austria

Tel.: +43 732 77 82 41-0
Fax: +43 732 78 35 16
E-Mail: druck@trauner.at

Seniorenausflug nach

Waldhausen und Grein

Am 16. Juni führte der Seniorenausflug der Pfarre die Teilnehmer nach Waldhausen.

Vor der Wallfahrtskirche erwartete die Gruppe Pfarrer Kons. Rat Karl Wögerer, der über das Stift



- monatlich mehr als 100 vom Pfarrer persönlich unterzeichnete Geburtstagsbriefe verschickt bzw. von unseren MitarbeiterInnen überbracht werden
- unsere älteren Pfarrangehörigen, die in einem Altenheim leben, regelmäßig von ca. 15 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen besucht werden
- in unserem Pfarrcaritas-Kindergarten 44 Kinder bestens betreut und gefördert werden
- vor Weihnachten ca. 170 Kekssackerl und vor Ostern ebenso viele Palmbeserl älteren und kranken Pfarrangehörigen als Gruß der Pfarre wiederum von vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen übergeben werden
- jährlich ca. 30 Jugendliche von etwa 10 FirmbegleiterInnen auf das Sakrament der Firmung vorbereitet werden
- seit vielen Jahren wöchentlich 10 – 15 Mütter mit ihren Kleinkindern beim Babytreff zusammenkommen
- die Gruppe „Wir über 60“ sich seit über 20 Jahren monatlich trifft (Vorträge oder Exkursionen)
- wir seit 13 Jahren mit unserer Photovoltaikanlage „Strom vom Himmel“ beziehen
- bei unserer jährlichen Nikolausaktion ca. 8 – 10 „Nikoläuse“ ca. 30 – 40 Familien (bzw. etwa 70 Kinder) besuchen
- es monatlich eine Frauenmesse und eine Seniorenmesse gibt
- Frauen schon seit vielen Jahren gemeinsam mit Männern zur Fußwaschung am Gründonnerstag eingeladen werden
- seit Jahren Predigten von Frauen Abwechslung und oft auch andere Sichtweisen in die Liturgie einbringen
- alle 3 Jahre beim Pfarrflohmarkt mehr als 100 MitarbeiterInnen 2 Wochen im Einsatz sind
- in 11 Fachausschüssen und Arbeitskreisen etwa 80 MitarbeiterInnen tätig sind (3 bis 5 Sitzungen jährlich)
- der jährliche Pfarrball zu den Highlights des Linzer Faschings gehört
- die Hinterbliebenen unserer verstorbenen Pfarrangehörigen nach ca. 3 Monaten von pfarrlichen MitarbeiterInnen einen Besuch erhalten
- es in der Pfarre 3 Jungschar-, 1 Jugend-, 2 MinistrantInnen- und 3 PfadfinderInnengruppen gibt, die ihre wöchentlichen Gruppenstunden in unserem Pfarrheim abhalten und dass deren jugendliche LeiterInnen Schlüssel für die Jugendräume haben.
- unsere Erstkommunionkinder und Firmlinge in den Wochen vor der Sakramentspendung von GebetspatInnen aus der Pfarre begleitet werden
- es eine SelbA-Gruppe gibt, die von Mitgliedern der Pfarre geleitet wird
- Sie sich über unsere Pfarre auch auf unserer Homepage www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad informieren können
- Pfarrer Wimmer 16 Pfarr-Reisen organisiert und begleitet hat (u.a. 3mal Rom, 3mal Israel, Syrien, Äthiopien, Marokko und heuer Moskau und der Goldene Ring)

und seine Geschichte berichtete. Anschließend feierte unser Pfarrer Dr. Walter Wimmer die heilige Messe, bei der er auf die Situation der Kirche in Zeiten des Umbruchs der Gesellschaft einging. Nach dem Mittagessen besichtigten wir noch die Pfarrkirche von Waldhausen, die als das bedeutendste nachgotische Bauwerk Österreichs gilt. Anschließend besuchten wir das Stadttheater Grein, das älteste noch bespielte bürgerliche Theater Österreichs. Gestärkt mit Kaffee und Kuchen traten wir die Rückreise an.

HELGA HAYDTNER,
Regerstraße



Wegen Schlechtwetters musste das Kinderfest, das für den Sonntag (19. Juni) geplant war, abgesagt werden. Für die Kinder gab es als Trostpreis trotzdem ein Eis. Auch das Kuchenbuffet fand statt, der Reinerlös davon wird für das Jungschar- und Minis-Lager verwendet.

Bischöfliche Wappenbriefe – an fünf pfarrliche MitarbeiterInnen für besondere Verdienste

Die von Bischof Manfred unterfertigten Wappenbriefe für vielfache ehrenamtliche Tätigkeit wurden am Sonntag, 19. Juni, am Ende der Spätmesse feierlich, wie vom Bischof gewünscht, überreicht an:

seit 1991 ist er Mitglied der KMB (Kath. Männerbewegung) und seit 1992 bis Sommer 2016 deren Obmann; der von der KMB veranstaltete Frühschoppen fand aufgrund seiner Kochkünste immer regen Zuspruch. Von 1992 bis 2002 war Herr Flecker PGR-Mitglied; seit 20 Jahren besucht er als Nikolaus

Kriemhild Keimelmayr: Seit 1990 ist sie Mitglied im Kirchenchor; 1997 bis 2007 war sie stellv. Leiterin des FA Caritas, 2007 bis 2012 dessen Leiterin; sie macht seit dieser Zeit auch Hausbesuche mit Geburtstagsbriefen des Pfarrers; sie ist beim Besuchsdienst von Pfarrangehörigen in Kranken-

ringfügig" beschäftigt, hat aber großzügig sehr viel als Mesner und Hausmeister geleistet. Etwa 20 Jahre (bis 2005) war er ehrenamtlicher Obmann des pfarrlichen Sparvereins. Sehr viele Jahre ist er schon Mitglied des FA Finanzen. Aus gesundheitlichen Gründen muss er diesen Sommer seinen



Anna Bader: Neben ihrer hauptamtlichen Tätigkeit als Pfarrsekretärin seit 21 Jahren (für mich als Pfarrer eine unentbehrliche ganz große Stütze und Hilfe) ist sie vielfach ehrenamtlich tätig: 1986 – 1994 hat sie im Kinderwortgottesdienst-Team und vier Jahre im FA Ehe und Familie mitgearbeitet; seit 1997 ist sie PGR-Mitglied und im FA Finanzen Schriftführerin; außerdem ist sie Mitglied im FA Caritas und im Pfarrblatt-Redaktionsteam; 1992 – 1996 war sie im Elternverein der VS 9 tätig, davon zwei Jahre als Obfrau; sie betreut das Netzwerk der 3 pfarrlichen PCs und wartet die pfarrliche Homepage. Frau Bader war auch in der Berufsgemeinschaft der Pfarrsekretärinnen ehrenamtlich tätig: 1998 – 2014 als Kassierin im Vorstand und 2002 – 2015 als Regionalverantwortliche für die Dekanate Linz-Mitte und Linz-Süd.

Herbert Flecker: Er ist um 1990 für einige Jahre als Begleiter in die Firmvorbereitung eingestiegen;

Familien; seit vier Jahren ist er Mitglied einer Männer-Sternsingergruppe.

Ing. Georg Keimelmayr: Er hat als evangelischer Christ viele Jahre in der evangelischen Pfarre Linz – Innere Stadt im Presbyterium und in der Gemeindeverwaltung mitgearbeitet und mitgelebt. Im Sinne gelebter Ökumene war es ihm ein großes Anliegen, als evangelisch Glaubender auch in der Pfarre St. Konrad ehrenamtlich mitzuarbeiten und mitzufeiern. Er hat 2000 bis 2014 die vierzehntägigen Seniorennachmittage gemeinsam mit seiner Frau Kriemhild geleitet, interessante Vorträge, zwei jährliche Ausflüge und auch zwei jährliche Programmfalter organisiert und für die gute Atmosphäre bestens vorgesorgt. Er war auch ein langjähriger Mitarbeiter im 5x jährlich erscheinenden Pfarrblatt „Kontakt“; bei vielen Anlässen war er der pfarrliche Fotograf. Aus gesundheitlichen Gründen musste er 2014 diese Tätigkeiten beenden.

Am Ende der Kindermesse am 19. Juni überreichten Pfarrer Walter Wimmer und die beiden PGR-Obleute Hans Schwarzbauer-Haupt und Doris Nagl den Geehrten die bischöflichen Wappenbriefe und Geschenk der Pfarre. Allen herzlichen Gratulation! Im Bild (v. l.): Hans Schimpl, Kriemhild und Georg Keimelmayr und Herbert Flecker)

häusern und Altenheimen; auch einsame Menschen erhalten von ihr daheim Besuch. 2000 machte sie die Ausbildung zur SelbA-Trainerin und leitete die pfarrliche Gruppe sieben Jahre. 2002 – 2012 war sie PGR-Mitglied; seit 2010 hilft sie wöchentlich an einem Vormittag in der Pfarrkanzlei; 2000 -2014 half sie ihrem Gatten in der Begleitung der Senioren der Pfarre (vgl. oben).

Johann Schimpl: Er ist als gebürtiger Froschberger ein „Konradiner par excellence“. Seit 1971 ist er Lektor und Kantor; seit 1985 hat er an den freien Tagen und im Urlaub des Mesners und Hausmeisters Heinrich Himmelbauer bis zu dessen Pensionierung 2004 ihn vertreten. Seit Sommer 2004 bis Ende Juli dieses Jahres ist er „ge-

Dienst beenden. Als Pfarrer und persönlich gratuliere ich den „Wappenträgern“ herzlich und sage ein inniges „DANKE“ für den großen ehrenamtlichen Einsatz.

Ich danke auch aufrichtig **Sieglinde Niederer**, die seit Anfang 2012 für die Reinigung des Pfarrheimes angestellt war und mit Ende August in Pension geht. Diesen Dienst und andere Verpflichtungen im Pfarrhaus wird ab September 2016 Frau **Maria Sima** als Pfarrangestellte übernehmen; sie war seit September, also genau 10 Jahre, von mir angestellt und hat ihren Dienst als Köchin und Haushälterin für alle, die hier wohnen und/ oder arbeiten, bestens gemacht, wo für ich ihr ganz herzlich danke.

PFARRER WALTER WIMMER

Vorstellung

Dr. Martin Füreder – Pfarrprovisor

Ein Provisorium kann eine Chance sein, dass wir als Pfarre uns unserer Ursprungsidee als christliche Gemeinde bewusst werden, darauf konzentrieren und behutsam gut weiterentwickeln.

Dazu will ich als Ihr/Euer Pfarrprovisor ab 1. September beitragen. Als gebürtiger Linzer (Jg. 1963) habe ich diese Stadt nur für je zwei Jahre verlassen – zum Studium in Tübingen, als Pfarrer von Garsten. In verschiedenen Linzer Pfarren war ich bisher tätig: 1986–1990 als Doktorand in der Dompfarre, 1990–1995 als Kooperator sowie 1997–2005 als Pfarrer in Christ-

könig und seit 2011 als Pfarrmoderator in Urfahr. Seit 2005 sind die Personalfragen der Priester meine Hauptbeschäftigung. Meine Suche nach einem Pfarrer für St. Konrad war heuer leider vergeblich. Seit 2005 wohne ich im Domherrenhaus und gehöre seit 2011 dem Domkapitel an.

Mir ist es als Diözesanpriester wichtig, wie ein Nebenerwerbsbauer den konkreten Bezug zu einer Pfarre aufrechtzuerhalten und dort meine Erfahrung in Gemeindeleitung und Liturgie einzubringen. Dies ist leichter möglich, wenn ein/e Pfarrassistent/in vor Ort die Fäden zieht und ich nur zu bestimmten Feiern und Sitzungen hinzukomme. 2005–2009 pendelte ich als Pfarrmo-

derator nach Niederneukirchen, seit fünf Jahren nur mehr über die Nibelungenbrücke. Darum hoffe ich, dass das jetzt beginnende Provisorium nach einem Jahr endet und auch in St. Konrad ein/e Pfarrassistent/in Hauptansprechperson und Koordinator wird.

Von 2009–2011 war ich „nebenbei“ Pfarrprovisor in St. Georgen an der Gusen. Dort ist es uns gelungen, die Zuständigkeiten und Aufgaben unter Haupt- und Ehrenamtlichen gut aufzuteilen. Da ich auch am Froschberg eine hochmotivierte und gut strukturierte Gemeinde vermute, bin ich zuversichtlich, dass wir gemeinsam das Provisorium als im positiven Sinn spannendes und

zufriedenstellendes Übergangsjahr gestalten.

DR. MARTIN FÜREDER

PS: Wer mich schon jetzt ein wenig „kennlernen“ will, den verweise ich auf mein Buch „Gott annähern“, das im Wagner-Verlag zu meinem 50. Geburtstag erschienen ist.



Foto: Michaela Haljics-Kemetmüller, 2013

Aufgaben der Pfarren – einst – heute – morgen

Eine Pfarre (von griechisch, paroikia „Nachbarschaft“) ist eine rechtlich abgegrenzte Gemeinschaft von Gläubigen, der ein Pfarrer vorsteht.

Die Diözese Linz

Zur Römerzeit gehörte ein Großteil des Diözesangebiets zur Provinz Noricum. Im Jahr 739 legte der Heilige Bonifatius die Diözesangrenzen so fest, dass Oberösterreich zum Bistum Passau kam. Kaiser Joseph II. zwang die Diözese Passau mit dem Vertrag vom 4. Juli 1784 zum Verzicht auf ihre Pfarren in Oberösterreich und gründete die Diözese Linz. Aktuell ist das Diözesangebiet in 39 Dekanate und 474 Pfarreien aufgeteilt. 378 Diözesanpriester und

302 Ordenspriester versehen ihren Dienst für die rund eine Million KatholikInnen.

Die Pfarre St. Konrad

Unsere Pfarre St. Konrad ist dem Dekanat Linz-Mitte zugehörig; es leben im Pfarrgebiet etwa 7500 Menschen, davon sind rund 4500 KatholikInnen. Die Rahmenbedingungen für die aktuelle Seelsorge sind schwierig:

- 1) Der Anteil der KatholikInnen in Oberösterreich sinkt ständig: seit 2015 erstmals unter 70 Prozent der Gesamtbevölkerung.
- 2) Die finanziellen Ressourcen werden damit enger.
- 3) Das Durchschnittsalter der Priester beträgt ca. 66 Jahre mit steigender Tendenz.
- 4) Christliche Kirchen haben längst

kein religiöses Monopol mehr. Viele Menschen verabschieden sich von den traditionell christlich geprägten Formen der Spiritualität und des religiösen Gemeinschaftslebens.

- 5) Der soziale Zusammenhalt unserer Gesellschaft erscheint zunehmend bedroht.

Und in Zukunft

Die Vielfalt der modernen Gesellschaft erfordert eine größere Palette seelsorglicher Struktur: Ein pastorales und soziales Netzwerk, Pfarren, spezielle pastorale Initiativen und Einrichtungen, Stifte, Orden, Einrichtungen der Caritas und die Katholische Aktion bilden Knotenpunkte dieses Netzwerkes. Jeder dieser Knotenpunkte trägt Verantwortung für das

Ganze und durch die Verknüpfung entsteht kirchliches Leben in vielfältiger Form. Damit werden einerseits Pfarrgemeinden von dem Erwartungsdruck entlastet, alle im Pfarrgebiet Wohnenden ansprechen zu müssen, und andererseits sind Bildungs- und Beratungseinrichtungen aufgefordert sich selbst als Teil eines größeren pastoralen Netzwerkes zu sehen und ihren Beitrag für das Ganze zu definieren. So könnte ein aktives und bereicherndes Leben in den Pfarren und in der Diözese aussehen.



PROF. DR. ROBERT GERSTL,
Robert-Stolz-Straße



Bei der Heimfahrt, vor dem (nach dem furchtbaren Erdbeben 1976) wieder-aufgebauten Dom S. Maria Assunta in Gemona del Friuli.

Brenta-Kanal-Fahrt, Ferrara, Chioggia, Soave, Weinverkostung ...).

wollen wir hier nachdrücklich und allerheftigst ausdrücken.

JOHANN STEHRER,
Niederreithstraße

Unvergessliche Montegrotto-Fahrt

„Besser als ein Gewinn im Lotto – ist eine Fahrt nach Montegrotto“.

Zum sechsten Mal hat unser Pfarf-KBW vom 2. bis 17. April 2016 noch einmal diese bewährte Bade- und Kulturfahrt

unter Leitung von Mag. Elisabeth Drachsler durchgeführt. Für jeweils eine Woche erfreuten sich je über dreißig Teilnehmer an den angenehmen Thermalbädern und bereichernden Kulturfahrten in die venezianische Umgebung (röm. Ausgrabungen, Padua,

Großer Dank gebührt unserer Reiseleiterin Mag. Elisabeth Drachsler für die Mühen ihrer umsichtigen Reiseorganisation. DI Peter Mayer und Mag. Simone Karlhuber, unsere beiden langjährigen Reise-Kulturführer, haben die Absicht geäußert, in diesem Fach jetzt in Pension gehen zu wollen. Dies müssen wir bedauerlicherweise zur Kenntnis nehmen. Unseren gebührenden Dank für ihre angenehme fachkundige Kulturreise-Begleitung



WIR SCHAFFEN MEHR WERT.

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at Tel. 0732 / 76 39 DW 54452

Essig's

IHR RESTAURANT AM FROSCHBERG

Der besondere Genuss vor Ihrem Theaterbesuch!

Öffnungszeiten:
Di – Fr 11.00 – 21.00 Uhr
Küchenbestellzeit 11.00 – 18.45 Uhr

Essig's, Cornelia und Georg Essig,
Niederreithstraße 35b, A-4020 Linz
Tel. +43(0)732/77 01 93,
Fax. +43(0)732/77 01 93-2,
info@essigs.at, www.essigs.at

Fronleichnamsfest

Der Gottesdienst um 8.45 Uhr wurde musikalisch festlich vom Kirchenchor unter der Leitung von Harald Wurmsdobler mit der Missa secunda von Cesar Bresgen gestaltet. Pfarrer W. Wimmer hob in seiner Predigt zwei Gedanken hervor: zum einen die bleibende Bedeutung der Eucharistiefier als „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (2. Vatik. Konzil), zum anderen die Aktualität der Brotvermehrung in Anbetracht der vielen hungernden Menschen heute in der Welt, denn das Wunder der Brotvermehrung ist und bleibt das Teilen, das mit Liebe zu tun hat. Die erste Station der anschließenden Prozession war bei dem von den Kindern gestalteten Blumenmandala auf dem Kirchenplatz. Männer trugen den „Himmel“, unter dem der Pfarrer das Allerheiligste in der festlich geschmückten Monstranz

trug, entlang der Regerstrasse; die Bläser spielten auf dem Weg und begleiteten den Gesang. Die abschließende Station im Garten des Seniorenheimes St. Anna stand unter dem Motto „Hungernden zu essen geben“.



Missa Solemnis von W. A. Mozart

Die musikalische Umrahmung der Vorabendmesse zum 4. Sonntag der Osterzeit hätte wohl schöner nicht sein können.

Die Missa Solemnis von W. A. Mozart, dargeboten vom Chor

des Seminars der Vokalakademie, Solisten und Orchester der Dommusik unter der Leitung von Erwin Ortner. Dazu kamen noch „Misericordias Domini“ von Mozart, „Ehre und Preis“ von Joh.-Seb. Bach und „Herr auf dich ver-

traue ich“ von Heinrich Schütz. Wenn man von einem musikalischen Höhepunkt sprechen kann, so war es wohl das von Ursula Langmayr vorgetragene „Laudate Dominum“ von W. A. Mozart. Die Mitfeiernden in der fast voll-

len Kirche waren von der herrlichen Musik sehr berührt. Pfarrer Wimmer sprach in seiner Predigt vom Kontrast zwischen der Weite der frühchristlichen Zeit und der Enge und Angst in unseren Tagen.





FirmbegleiterInnen bei der Weinkost

Wein und Fisch

Frisch geräucherte Forellen und Karpfen, sowie Graved Lachs (gebeizter Lachs) und über dem offenen Feuer gekochte ungarische Fischsuppe (Halaszle) fanden wie jedes Jahr reißenden Absatz.

Auch die von den Mitgliedern des Eine-Welt-Kreises hergestellten Käse-, Wurst- und Speckbrote und zahlreiche Mehlspeisen schmeckten vorzüglich. Dazu gab es die ausgezeichneten Produkte des niederösterreichischen Winzers Andreas Herzin-

ger aus Nußdorf ob der Traisen. Es konnten Riesling, Grüner Veltliner, Gemischter Satz, Sauvignon Blanc, Muzzante, Zweigelt und Pinot Noir gratis verkostet und getrunken werden. Zum Mitnehmen waren die Flaschen zu günstigen Winzerpreisen zu haben.

Der Reinerlös war ca. € 3000,-. Damit kann der Eine-Welt-Kreis das Projekt „Kinderkrippen in Lima“, das durch Unterlagen vorgestellt wurde, finanzieren.

Die traditionelle Weinverkostung des Eine-Welt-Kreises der Pfarre St. Konrad am Samstag, 11. Juni 2016, stand wie in den vergangenen Jahren unter

dem Motto „Wein und Fischspezialitäten“. Es besuchten ca. 220 Wein- und Fischgenießer das alte Gewölbe des Finner-Bauernhofes am Linzer Froschberg.

Muttertag mit Harfenmusik

Zur Ehre Gottes und zur Freude der mitfeiernden Gemeinde, vor allem der Mütter, spielte am Sonntag, 8. Mai 2016, bei beiden Sonntagsgottesdiensten das Profi-Musiker-Ehepaar **Martina Rifesser** und **Werner Karlinger** fünf Stücke auf ihren Harfen. So folgten wir der Aufforderung des Psalmisten: „Jauchzend will

ich dich auf der Harfe loben, Gott, mein Gott“ (Ps 43,4).

Bei der Spätmesse kam zur Kommunion auch die Schar der Kinder und Eltern, die im Pfarrsaal den Muttertag gefeiert hatten und ein von den Kindern selbstbemaltes Plakat mit in die Kirche brachten.



„Se Sensationals“ beim Gottesdienst



Mit dem Lied „Ein Fest der Freude“ begann die Messe am Vatertag, 12. Juni um 10 Uhr. Es war die pfarrliche Band – übrigens vier Väter –, die diesmal den Gottesdienst musikalisch sehr ansprechend gestalteten. Mit „I want to be a Christian“ und „I shall be released“ und mit von der Band begleiteten Volksgesängen kam schließlich auch als Abschluss ein „Hymn“ zum Erklingen.

Frau Dorothea Schwarzbauer-Haupt legte in ihren Predigtgedanken den Akzent auf die

Wertschätzung der Frauen durch Jesus, wie es sich im Evangelium beispielhaft in seinem Umgang mit der Sünderin zeigte, die beim Mahl, zu dem der Pharisäer Simon eingeladen hatte, Jesus mit ihren Tränen die Füße wusch und sie mit ihren Haaren trocknete. Diese Liebe deckte für wahr eine Menge Sünden zu.

Mit dem Wunsche des Pfarrers, dass jede/r eine Beheimatung, ein Zuhause finde, gingen wir als von Gott Gesegnete hinaus in den Gottesdienst des Alltags.

Moskau und der goldene Ring

Die heurige Pfarrreise führte uns nach Moskau und zum „Goldenen Ring“, einem außergewöhnlichen Ziel.

Am 25. April trafen sich die insgesamt 41 Teilnehmer am Kirchenplatz und um 5.15 Uhr ging die Fahrt los. Nach der reibungslosen Passkontrolle in Moskau wurden wir von Marina, unserer Reiseleiterin für die nächsten sieben Tage, herzlich begrüßt. Ihr ist es gelungen, uns mit ihren Erklärungen die russische Geschichte zu vermitteln und Einblicke in die russische Lebensweise zu geben.

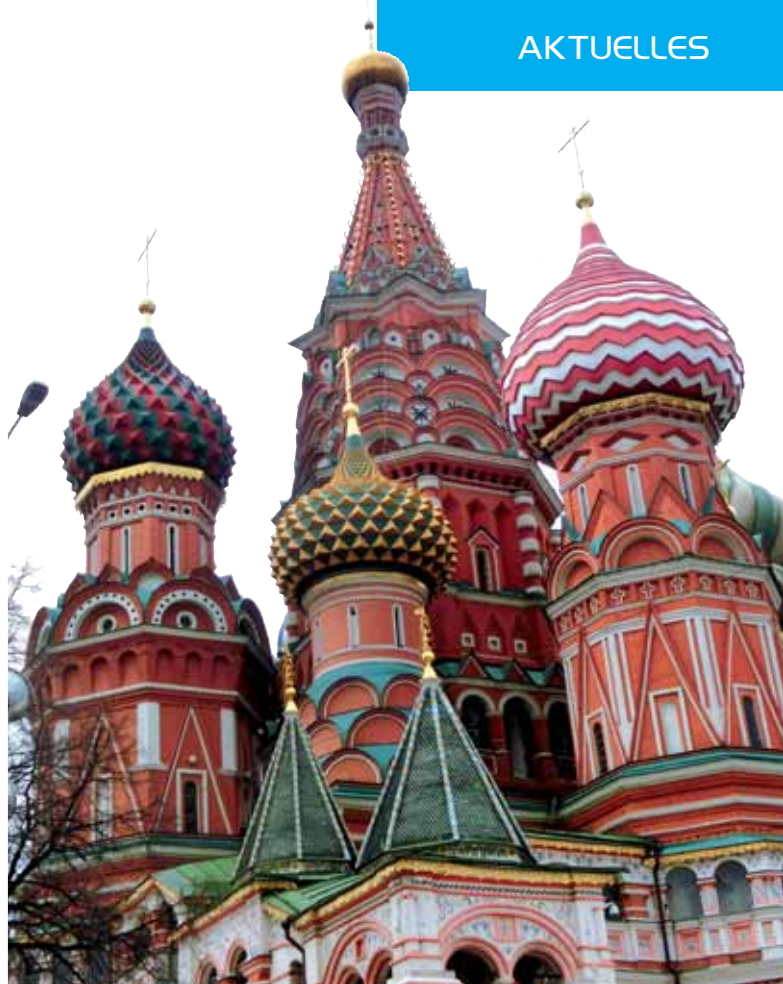
Eine Stadtrundfahrt in Moskau führte uns zu den Zentren der einstigen und heutigen Macht, vorbei an Plattenbauten, den markanten Gebäuden aus der Stalinzeit, Kirchen mit goldenen, schwarzen, blauen und grünen Kuppeln, sowie großzügigen Parkanlagen. Wir erfuhren, dass in Russland die Farbe Rot ein Synonym für das Schöne ist und somit der Rote Platz der „Schöne Platz“ heißt. Der Begriff Kreml bedeutet, dass dies der alte befestigte

Teil einer Stadt ist. Am nächsten Tag besichtigten wir die erste russisch-orthodoxe Kirche, die Christ-Erlöser-Kirche. Sie wurde nach der Zerstörung 1931 erst 1995 wieder aufgebaut. Überwältigt standen wir vor den Ikonen, staunten über die reichhaltigen Fresken und erfuhren Neues über die Ikonostasen, die den Kirchenraum vom Altarraum, den nur der Priester betreten darf, trennen.

Weiter ging die Fahrt Richtung Norden nach Wladimir, Bogoljubowo und Susdal, Städte aus dem 11. und 12. Jahrhundert mit den nach dem Umbruch aufwändig restaurierten, wieder aktivierten Klöstern und Kathedralen. Manche davon sind Weltkulturerbe der UNESCO.

Nach längerer Fahrt erreichten wir Kostroma, eine Stadt am längsten und wasserreichsten Fluss Europas, der Wolga.

Weiter ging die Fahrt über Jaroslawl, Sergiew Possad zurück nach Moskau. In all diesen Städten wurden wir von kompetenten und freundlichen Führerinnen und Führern mit der Religion,



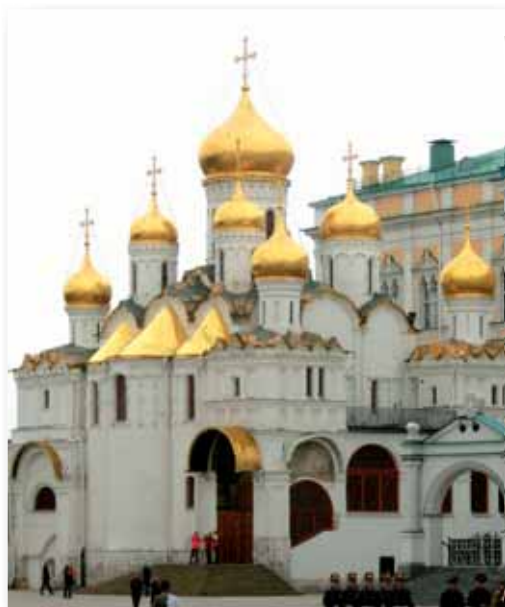
Kultur und Geschichte der Region vertraut gemacht.

Da in Russland aufgrund des gregorianischen Kalenders heuer Ostern in unsere Reisezeit fiel, durften wir österliches Brauchtum, den Glauben und die Tradition der Bevölkerung miterleben.

Der letzte Tag in Moskau war dem Kreml, den Sperlingsbergen und der Metro vorbehalten.

Abschließend bedanken wir uns bei Pfarrer Walter Wimmer, dass er uns in den Morgenbetrachtungen die Unterschiede der Spiritualität der verschiedenen Religionen näher gebracht hat und besonders in der HI. Messe auf das Gemeinsame im Glauben der russisch-orthodoxen und der katholischen Kirche verwiesen hat.

HELGA UND KARL HAYDTNER,
Regerstraße





stunde schenkt und seine bleibende Gegenwart unter uns zusagt. Kinder drückten ihre Anliegen in den Fürbitten aus, brachten Brot und Wein zum Altar und empfingen mit großer Dankbarkeit und Freude Jesus im „Heiligen Brot“. Danke sei der kleinen Musikgruppe, den 17 Tischeltern, den Religionslehrerinnen und allen Mitwirkenden gesagt!

Erstkommunion 2016

Nach dem feierlichen Einzug in die Kirche am 17. April 2016 begrüßten zunächst Vertreter der 30 Erstkommunionkinder aus 3 Schulen (VS 9, 48 und 12) alle Mitfeiernden. Pfarrer Wimmer bat sodann die Kinder um die Erneuerung des Taufversprechens.

Als „Lesung“ stellten einige Kinder eine Kirche dar. Ausgehend vom Evangelium vom letzten Abendmahl kam Pfarrer Wimmer mit den Kindern ins Gespräch über das Brot, über dessen Symbolkraft als Lebens-Mittel schlechthin und über die Bedeutung der „Mahlzeit“

für die Gemeinschaft. Das alles, besonders seine Liebe zu uns, „verdichtet“ Jesus im Brot des Lebens, in dem er sich uns in der Abendmahl-



Firmung 2016

Yes, we can!

Stimmungsvoll war der Einzug bei der Feier mit unserem Pfarrer Kanonikus Dr. Walter Wimmer. Die Firmpaten bildeten im Mittelgang ein Spalier und überreichten Lichter an die Firmlinge. Diese flackerten während des Liedes ‚Millionen Lichter‘ von Christina Stürmer, das Firmlinge

sangen und das Matthias Ellerböck an der E-Gitarre begleitete. In der Predigt wurden deutliche sozialkritische Töne angeschlagen.

Nach der vom KonCHORd untermalten Firmung und den Fürbitten trugen Nora Langmayr und Robin Kreindl das auf dem

Firmwochenende entstandene Gemeinschaftsbild vor den Altar. Dessen Einzelelemente werden zu Deckbildern der Erinnerungsbücher - eine Idee von Firmbegleiterin Ingrid Tronegger, die auch unser großes Firmlogo gestaltet hat. Zur Gabenbereitung performte die auf dem Firmwochenende entstandene Band um Teresa Pilz mit Nora Langmayr, Sarah Weber, Kathi Scherbaum, Laura Schraml und Hannah Tronegger das Lied ‚Addicted to you‘. Die Art, wie sie

es interpretierten, brachte Vieles von der Atmosphäre am Firmwochenende in den Gottesdienst. Lara-Maria Dettling und Laura Schraml überraschten Pfarrer Wimmer mit einem von allen Firmlingen signierten weißen Elefanten als Dankeschön. Zusammengefasst wurde die kurzweilige Stimmung von Paul Thöne an der Orgel mit ‚Viva la Vida‘ von Coldplay, das bei der Agape auf dem Kirchenplatz noch vielen Mitfeiernden im Ohr blieb.



Georgsmesse am 24. April

Unter zahlreicher Teilnahme von Kindern und Eltern aus allen Stufen der Pfadfindergruppe Linz 6, ihren Gruppenbegleiterinnen und dem Elternrat wurde am 24. April die Georgsmesse gefeiert. Das Symbol des Knotens wurde in seiner religiösen und gemeinschaftlichen Bedeutung bedacht. Jesus hilft uns mit seiner Zuwendung die „Knoten im Hirn“ zu lösen. Der Knoten hält das Netz zusammen, das unsere Gemeinschaft trägt, und wenn er gut hält, fällt niemand durch die Maschen. Zerrissene Netze kann und muss man, auch was die Gemeinschaft betrifft, flicken. Das gewaltsame Durchschlagen eines Knotens, wie beim Gordischen Knoten durch

Alexander den Großen, ist hingegen keine Lösung. Gott hat sich mit uns verbündet, Jesus ist der Knoten, der nicht zerstört werden kann. Alle Gottesdienstbesuchenden wurden eingeladen mit einem „Knopf im Taschentuch“, ihr ganz persönliches Anliegen bei den Fürbitten vor Gott zu bringen. Als Erinnerung wurden dann Halstuch-Knoten an alle verteilt.



Das Pfingstwochenende 2016

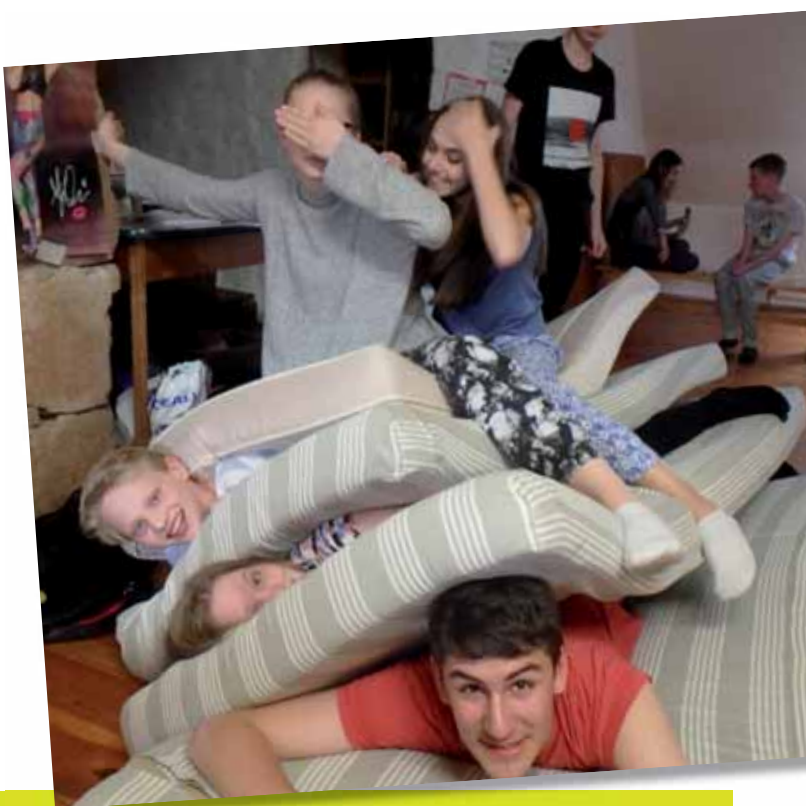
Bleib in Bewegung!

25 Jugendliche der Pfarre, darunter mehr als die Hälfte Firmlinge, verbrachten auf Schloss Riedegg ein wirklich bewegendes und bewegtes Wochenende. Das mäßige Wetter konnte die Stimmung nicht trüben, zu groß war der Wunsch, insbesondere der Firmlinge, endlich wieder ein paar Tage und Nächte gemeinsam zu verbringen.

Das von Elisabeth Bürscher, Thomas Wiesinger und Thomas Schwarzbauer ausgearbeitete Programm – viel Sportliches, auch Besinnliches – war perfekt abgestimmt mit der freien Zeit,

die ausgiebig genutzt wurde. Verpflegt haben wir uns selbst – ein großer Dank gebührt Robert Janschek, der den Speiseplan zusammengestellt und maßgeblich in der Küche vorbereitet hat. Fast alles wurde aufgegessen.

Es gab rege Beteiligung an den Fußball-, Volleyball- und Völkerballspielen, und wir genossen die Zeit beim nächtlichen Lagerfeuer in der Ruine unter dem Sternenhimmel, wo gesungen und gespielt wurde. Auch unsere gemeinsamen Essenszeiten, das Songcontest-Schauen und sicher auch der Wortgottesdienst werden lange in Erinnerung bleiben.



Veranstaltungen Jungschar – Minis – Jugend

Jungschar- und Mini-Lager: So. 17. bis Sa. 23. Juli, in Roßleiten, es gibt noch einige Restplätze
Weitere Termine im Schaukasten



TAUFTERMINE (August – Oktober 2016)

Täufer: Don Ronald Kigozi (Uganda)
Samstag, 13. August, 11 und 14 Uhr
Samstag, 27. August, 11 und 14 Uhr

Täufer Pfarrprovisor Dr. Martin Füreder
Samstag, 17. September, 14 Uhr
Samstag, 1. Oktober, 14 Uhr

Anmeldung in der Pfarrkanzlei

Baby OFFENER BABYTREFF

Treffpunkt jeden Dienstag, 9 bis 10.30 Uhr, im kl. Pfarrsaal
Mütter und Väter mit Kleinkindern sind herzlich willkommen!

TAUFEN

Leonard Payrböck	Waldeggstraße
Jakob Emil Steinwender	Roseggerstraße
Livia Barbara Fuchs	Sophiengutstraße
Laura Marie Schürz	Ziegeleistraße
Marcel Kellner	Brahmsstraße
Leonhard Hummer	Hugo-Wolf-Straße
Anton Resch	Grabnerstraße
Matteo Eliano und Lavinia Eliana Stallinger	Ziegeleistraße
Mirjam Winkler	Kürnbergerweg
Leopold Benjamin Schellnegger	München
Sebastian Pickl	Grabnerstraße
Elisa Theres Hefler	Schultestraße
Lucas Gillmayr	Minnesängerplatz

PFARRKANZLEISTUNDEN

Pfarrkanzleistunden:

Montag bis Freitag: 8.30 Uhr bis 12 Uhr

Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr

Tel: 0732/65 72 95-0, **Fax:** 0732/65 72 95-23

E-Mail: pfarre.stkonrad.linz@dioezese-linz.at

walter.wimmer@dioezese-linz.at

josef.hansbauer@dioezese-linz.at

anna.bader@dioezese-linz.at

Homepage: www.dioezese-linz.at/linz-stkonrad

Besuchen Sie unsere neue Homepage mit vielen Bildergalerien, Predigten, Aktuellem, Terminen usw.

TRAUUNGEN

Dr. ⁱⁿ Alexandra Aschauer und Dr. Christoph Scholmüller	Schultestraße
Cornelia Nömayr und Mag. Andreas Rothmann	Holzheimerstraße
Daniela Kaiser und Ing. Matthias Koller MBA	Kudlichstraße
Christina Steiniger BSc und DI Markus Kragl	Roseggerstraße

VERSTORBENE

Ing. Georg Berghuber	Joh.-Strauß-Straße
Friederike Verlei	St. Anna
Ingeborg Mahringer	Bergschlösslgasse
Anna Ahorner	Brahmsstraße
Hubert Leutgöb	Lannergasse
Anna Atteneder	Ziegeleistraße
Hedwig Gabriel	Brahmsstraße
Aloisia Rankl	Am Winklerwald
Stefana Gecse	Sophiengutstraße
Zäzilia Schweiger	Brahmsstraße
Hilde Böck	Joh.-Strauß-Straße
Erich Linemayr	Kudlichstraße
Maria Ortner	Sonnenhof
Elisabeth Gielge	Waldeggstraße

REINIGUNGS RS SERVICE

Engagement hat einen Namen: RS-Reinigungs-Service!

UNSERE LEISTUNGEN:

- Büro- und Unterhaltsreinigung
 - Sonderreinigung
 - Grünanlagenpflege
 - Winterdienst
 - Schmutzstoppmatten
 - Handelswaren



KONTAKTIEREN SIE UNS:

Reinigungs-Service Ges.m.b.H
Wiener Bundestraße 1
4050 Traun

Tel.: 0732/38 30 47 Fax: 0732/38 69 84
Internet: www.reinigungs-service.at
E-Mail: office@reinigungs-service.at

Bürozeiten: Mo - Do 07:00 - 16:30 Fr 07:00 - 13:00